

Lebensschutz und Lebensbeginn

Mit diesem Buch wurde erstmals eine umfassende Einführung in die Geschichte des abendländischen Abtreibungsverbots vorgelegt. Greifbar bereits in griechisch-römischer Zeit, wird das Abtreibungsverbot vor allem durch das christliche Erbe geprägt, das jedoch so unterschiedliche Traditionsstränge aufnahm, dass es zum Vorbild der Fristenlösung wurde. Ist die Kenntnis der historischen Grundlagen des Abtreibungsverbots schon für das Verständnis der Auseinandersetzungen um § 218 unverzichtbar, so erhalten die historischen Befunde um so größere Brisanz, als sich hieraus Weiterungen für die aktuelle Debatte um die menschliche Reproduktionstechnologie ergeben. Dabei fällt auf, dass sich die aus der „Heiligkeit des Lebens“ für das Abtreibungsverbot und die künftige Reproduktion gezogenen Konsequenzen argumentativ oft merkwürdig ungereimt ausnehmen. Das Buch verspricht eine so informative wie spannende Lektüre.

Inhalt

I.	Art. 133 der Peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karls V. von 1532 n. Chr. als Grundlage des neuzeitlichen Abtreibungsverbots	17
1.1.	Das Abtreibungsverbot der PGO	17
1.1.1.	Folter und Inquisitionsprozess	17
1.1.2.	Art. 133 PGO: „Straff der jhenen so schwangern weißbildern kinder abtreiben“	19
1.1.2.1.	Formen der Deliktsbegehung	19
1.1.2.2.	Zum Corpus delicti	20
1.1.2.2.1.	„Ein lebendig kindt“	20
1.1.2.2.2.	Abtreibung und Kindsmord	20
1.1.2.3.	Die Rechtsquellen der PGO	22
II.	Von der Antike bis zum frühen Mittelalter. Der Schwangerschaftsabbruch im römischen, kanonischen und germanischen Recht	24
2.1.	Der griechisch-römische Rechtskreis	24
2.1.1.	Philosophisch-embryologische Spekulationen zur Menschwerdung	24
2.1.1.1.	Erste Indikationen. Abtreibung als Bevölkerungsregulativ	24
2.1.1.2.	Die aristotelische Sukzessivbeseelung	25
2.1.1.3.	Hippokratische Medizin und Abtreibung	27
2.1.2.	Kein Rechtsschutz für den Fetus	29
2.1.3.	Abtreibung und Giftmischerei. Die Sentenz des Paulus	31
2.1.4.	Das Vaterrecht der „patria potestas“	32
2.2.	Die Umwertung durch das Christentum	33
2.2.1.	Das mosaische Recht des Alten Testaments	33
2.2.2.	Das frühe Christentum	34
2.2.2.1.	Das religiöse Tabu der Schwangerschaft	34
2.2.2.2.	Abtreibung und patristische Sexualmoral	34
2.2.3.	Menschwerdung und Beseelung in utero	36
2.2.3.1.	Die Fristenlösung der Septuaginta	36
2.2.3.2.	Die Gegenposition Tertullians: Der Traduzianismus	37
2.2.3.3.	Die Ostkirche: Basilius d. Gr.	38
2.2.3.4.	Die Westkirche: Augustinus	39
2.2.3.5.	Die Beseelungstermine	41
2.2.3.6.	Widersprüche	44
2.2.3.7.	Phantasie und Realität	45
2.2.4.	Frühe kirchenrechtliche Abtreibungsverbote	46

2.3.	Die germanische „leges barbarorum“	48
2.3.1.	Urdeutsche Rechtszeugnisse?	48
2.3.2.	Abtreibung und Schadensersatz	48
2.3.3.	Matriarchalische Relikte im Abtreibungsrecht?	49
2.3.4.	Christianisierung weltlicher Stammesrechte	50
III.	Das Mittelalter	53
3.1.	Kein Abtreibungsverbot im weltlichen Recht des Mittelalters?	53
3.2.	Das geistliche Recht	54
3.2.1.	Die Beicht- und Bußdisziplin	54
3.2.2.	Empfängnisverhütung als Totschlag	58
3.2.2.1.	Regino von Prüm	58
3.2.2.2.	Das Nachwirken Reginos von Prüm	61
3.2.3.	Die Bußzumessung	62
3.3.	Das kanonische Recht	62
3.3.1.	Das Decretum Gratiani	62
3.3.2.	Der „Liber Extra“	63
3.4.	Die Kanonistik: Johannes Teutonicus und die neue Fristlösung	64
3.5.	Die Legistik: Accursius und die Postglossatoren	67
3.6.	Widersprüche im System: Raymund von Peniafort	70
3.7.	Die Scholastik	72
3.7.1.	Albertus Magnus	72
3.7.2.	Thomas von Aquin	73
3.7.2.1.	Die Rezeption der aristotelischen Sukzessivbeseelung	73
3.7.2.2.	Grundsätze zur Interessenabwägung, Abtreibung im Spannungsfeld einer Rechtsgüterkollision	75
3.7.3.	Thomismus und Abtreibungskasuistik	77
3.7.4.	Zur Problematik der medizinischen Indikation	80
3.8.	Die „Summae confessorum“ – Beichtjurisprudenz	81
3.9.	Spätscholastik und Moraltheologie	85
3.9.1.	Covarruvias und Azpilcueta	85
3.9.2.	Thomas Sanchez	87
3.10.	Zur Realität der Abtreibung im Mittelalter	92
3.10.1.	Medizinische Möglichkeiten	92
3.10.2.	Die Verteufelung der Abtreibung in der Predigtliteratur	94
3.10.3.	„Leben“ im mittelalterlichen Weltbild	96
IV.	Die frühe Neuzeit	
4.1.	Die Verweltlichung des Abtreibungsverbots in der frühen Neuzeit	97
4.1.1.	Entmachtung der römischen Kirche und Zivilisationsprozess	97
4.1.2.	Frühe weltliche Abtreibungsverbote	97
4.2.	Die Peinliche Gerichtsordnung	99
4.2.1.	Zur Fristenlösung	99
4.2.2.	Die Grenze zum Kindsmord	101
4.2.3.	Das Unfruchtbarmachen	102
4.2.4.	Zum Indizienrecht	102
4.2.4.1.	Fragen der Beweislage	102
4.2.4.2.	Verheimlichung der Schwangerschaft und Unzucht	102
4.2.4.3.	Tortur	103
4.3.	Frühneuzeitliche Strafrechtswissenschaft	103
4.3.1.	Humanistische Jurisprudenz und „Usus modernus“	103
4.3.2.	Das gemeinrechtliche Abtreibungsverbot: Jacobus Menochius	106

4.4. Verzauberung der Abtreibung	108
4.4.1. Abtreibung und Hexenprozess	108
4.4.2. Abtreibungsurteile in Hexereisachen	108
4.5. Rationalisierung des Abtreibungsverbots	110
4.5.1. Damhouder	110
4.5.2. Zur partikularrechtlichen Rezeption der PGO	111
4.6. Das Kursächsische Recht	112
4.6.1. Die Konstitutionen von 1572	112
4.6.2. Die sächsische Praxis	114
4.6.2.1. Matthias Berlich	114
4.6.2.2. Benedikt Carpzov	118
4.7. Die Krise des gemeinrechtlichen Abtreibungsverbots	122
4.7.1. Daniel Sennert. Abkehr von der Sukzessivbeseelung	122
4.7.2. Thomas Fienus: Beseelung am dritten Tag	124
4.7.3. Paulus Zacchias: Abtreibung und Gerichtsmedizin	125
4.7.4. Der Beseelungsstreit: Caranza gegen Fienus	127
4.7.5. Zacchias: Von der Sukzessiv- zur Simultanbeseelung	128
4.8. Das Abtreibungsstrafrecht in der Kommentarliteratur zur PGO	131
4.8.1. Jacob Otto	131
4.8.2. Frölich von Frölichsburg	133
4.8.2.1. Fortschreitende Entschärfung des Abtreibungsverbots	133
4.8.2.2. Ein „Fragstück“ in Abtreibungssachen	134
4.8.3. Begründungsdefizit und Entmenschlichung des Fetus	135
4.9. Reformbestrebungen	137
4.9.1. Sixtus V. und die Verschärfung des kanonischen Abtreibungsverbot (1588)	137
4.9.2. Gregor XIV. und die Rückkehr zum alten Recht (1591)	138
V. Die Herausbildung des neuzeitlichen Strafrechts der Abreibung	140
5.1. Die juristische Diskussion des gemeinrechtlichen Abtreibungsverbots	140
5.1.1. Johannes Brunnemann und die Kritik der Fristlösung	140
5.1.2. Georg Quirinus Poeckel und die kumulative Motivierung des Abtreibungsverbots	141
5.1.3. Schwangerschaftsabbruch und öffentliches Interesse	142
5.1.4. Der bevölkerungspolitische Aspekt: Die Leibesfrucht als künftiger Bürger	143
5.1.5. Kein Licht im Dunkel des Abtreibungsrechts	144
5.1.6. Die Kausalitätsfrage: Zur Untauglichkeit der Abtreibungsmittel	147
5.1.6.1. Hoffmann und die weibliche Maschine	147
5.1.6.2. Boehmers juristische Rettungskonstruktion: Die Magie des weiblichen Körpers	148
5.1.7. Art. 133 PGO als positives Recht	150
5.2. Zwischen Tradition und Fortschritt: Kreittmeayrs „Codex Juris Bavarici Criminalis“	152
5.3. Die Aufklärung	156
5.3.1. Friedrich der Große: Bevölkerungspolitik und Staatszweck	156
5.3.2. Kriminologie der Abtreibungsdelinquenz	157
5.3.3. Prävention statt Vergeltung	159
5.3.4. Cesare Beccaria: „Von Verbrechen und Strafen“. Das Unrecht des Abtreibungsrechts	159
5.3.5. Das Motiv des Kindsmords im Sturm und Drang	161
5.3.6. Drei Preisschriften gegen den Kindsmord	162
5.3.7. Mit Vernunft und Polizei gegen die Affekte	165

5.4. Die vollständige Kodifikation. Das Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten	167
5.4.1. Zur Vorgeschichte	167
5.4.2. Die Regelung von Schwangerschaft und Abtreibung	168
5.4.2.1. Verdachtsindizien	168
5.4.2.2. Der Beitrag der Gerichtsmedizin	170
5.4.2.3. Die neue Fristlösung von 30 Wochen	171
5.5. Der strafbare Schwangerschaftsabbruch in den „modernen“ Strafgesetzen des 19. Jhs.	172
5.5.1. Orientierungsversuche	172
5.5.1.1. Das Landrecht: Eine legislatorische Sackgasse	172
5.5.1.2. Die Abtreibung im österreichischen Strafrecht der Aufklärung	174
5.5.1.2.1. Maria Theresias „Constitutio Criminalis“	174
5.5.1.2.2. Die Reformgesetze Josephs II. und Franz´II.: Abtreibung als Sonderverbrechen	175
5.5.2. Feuerbach und Mittermaier	176
5.5.2.1. Der Fetus als Mensch ohne Recht	176
5.5.2.2. Der Fetus als Nicht-Mensch mit Rechten	177
5.5.3. Das Bayerische StGB von 1813 und Feuerbachs Lehre von der Präsuntion der Kausalität	178
5.5.4. Das Württembergische StGB von 1838	179
5.5.5. Das Badische StGB von 1845	181
5.6. Preußen und die norddeutschen Rechte	183
5.6.1. Kritik der Präsuntionslehre	183
5.6.2. Das StGB für die Preußischen Staaten von 1851	184
5.6.3. Vom StGB für den Norddeutschen Bund zum StGB für das Deutsche Reich von 1871; § 218	186